



AARGAU

AARGAUER TAGBLATT AARGAU, WYNENTAL-SUHRENTAL, LENZBURG-SEETAL

MEETS
präsentieren
CLAUDIO ZUCCOLINI ANET CORTI
STÉPHANIE BERGER MARCO RIMA
HELGA SCHNEIDER
MICHEL MIA AEGERTER
GAMMENTHALER TANJA DANKNER
ANDREAS THIEL MARGRIT BORNET
LORENZ EX-FREUNDINNEN
KEISER SCHÖN UND GUT
HANSPIETER STEFAN BÜSSER
MÜLLER-DROSSAART PHIL DANKNER
SPECIAL GUESTS ROLF SCHMID
COMEDY MUSIC
Samstag, 29. August 2015 | 20 Uhr
www.saalbau-reinach.ch
Tickets erhältlich an allen Verkaufsstellen von AAZ Kunsthaus

Medienpartner: KOMPETENZ VON FIEDLER, marzelli, PROCAL, KIBBER & SUTER

Gott, Glück oder Gucci-Tasche?

Emanzipation Rund 200 Frauen kamen im Grossratssaal zur 21. Frauentagung zusammen

VON CORINNE RUFLI

«Ich war eine Zumutung für viele Männer», sagte Eva Herzog über ihre Wahl in den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt vor zehn Jahren. «Frau, SP, Historikerin, ohne Führungserfahrung und nun neue Vorsteherin des Finanzdepartements.» Diese Kombination scheint vielen Männern suspekt zu sein. «Das Klischee, dass Frauen nichts von Finanzen verstehen, hält sich hartnäckig.»

Das Referat von Herzog katapultierte die knapp 200 Frauen im Grossratssaal in Aarau mitten in die Geschlechterdebatte. «Glück & Glamour - wofür bezahlen wir?», war Frage und Ausgangspunkt der 21. offenen Frauentagung, an der Frauen von jung bis alt, von links bis bürgerlich teilnahmen. Ein schöner Raum für Begegnungen. Organisiert wurde die hochkarätige Veranstaltung vom Verein frauenaargau mit den Co-Präsidentinnen Connie Fauver und Sandra-Anne Göbelbecker, die sich unermüdlich für die Sache der Frauen engagieren.

Auch die Frauen hinterfragen

Regierungsrätin Herzog zeigte in ihrem Referat nicht ohne Stolz eine Statistik über die Finanzen in ihrem Kanton: «Seit ich im Amt bin, schreiben wir schwarze Zahlen.» Sie bemängelte die Kommunikation in der Politik, welche oft sehr simpel und populistisch sei. Herzog kritisierte auch die Rollenspiele vieler Männer in der Politik, die nicht einfach pragmatisch auf ein Ziel zusteuern könnten, sondern sich aufspielen müssten. Sie hinterfragte aber auch die Frauen: Zwar besage eine Studie, dass Glück für viele junge Frauen finanzielle Unabhängigkeit bedeute. Trotzdem



Regierungsrätin Eva Herzog, Bankchefin Marianne Wildi, Moderatorin Andrea Vetsch und Schwester Benedikta.

sei sie erstaunt, dass für viele Frauen Selbstbestimmung daraus bestehe, zu Hause bei den Kindern zu bleiben. «Ich bezweifle, ob sie diesen Entscheid in zehn Jahren noch gut finden.»

Nach dem Referat folgte eine Podiumsdiskussion, in der neben Eva Herzog auch Marianne Wildi, CEO der Hypothekbank Lenzburg, und Schwester Benedikta, seit einem Jahr Eremitin in der Verena-schlucht, dabei waren. Ein Trio der Extreme. Moderatorin Andrea Vetsch wollte von den Frauen wissen, womit sie ihr erstes Geld verdient hätten und für was sie es

ausgegeben haben. Schwester Benedikta, die vor fünf Jahren ein Armutsgehlde abgelegt hatte und sich von ihrem traditionellen Leben mit Mann und Kindern los sagte, gab zur Antwort, sie habe Meer-schweinchen gezüchtet und verkauft sowie Kinder gehütet. Geleistet hatte sie sich davon eine Bluse. Heute brauche sie nur wenig zum Leben, neue Kleider oder eine Handtasche brauche sie nicht. Marianne Wildi, einzige Frau in der Schweiz an der Spitze einer börsenkotierten Bank, sagte: «Ich arbeitete in einer Gärtnerei und habe das verdiente Geld wohl gespart.» Eva

«Oft sind die Frauen, die sich bei uns um eine Stelle bewerben, überqualifiziert, Männer jedoch behaupten gerne, sie seien perfekt qualifiziert.»

Marianne Wildi CEO der Hypothekbank Lenzburg

Herzog hatte in der Landi im Verkauf ihr erstes Geld verdient.

Die drei unterschiedlichen Frauen, die heute alle in ihrer Arbeit aufzugehen scheinen, bezeichneten sich als glücklich. «Mein Leben zu Füssen Gottes macht mich glücklich, doch ich hatte viele Zweifel, ob das der richtige Weg ist», sagte Schwester Benedikta. Ihre Energie holt sie von oben, während Wildi und Herzog in ihrer Arbeit aufgehen und kaum Hobbys haben.

«Ich habe oft gelitten»

Dass es auch heute noch nicht selbstverständlich ist, dass Frauen Kaderpositionen innehaben, wurde immer wieder gezeigt: Wildi, die seit 30 Jahren bei der Hypi arbeitet und seit fünf Jahren CEO ist, erzählte, wie sie anfangs oft am Telefon nach dem Chef gefragt wurde. Sie betonte, wie wichtig weibliche Vorbilder seien, nur so gebe es in Zukunft mehr Frauen in der Finanzwelt. Sie fördere auch bewusst Frauen im Betrieb. «Oft sind die Frauen, die sich bei uns um eine Stelle bewerben, überqualifiziert, Männer jedoch behaupten gerne, sie seien perfekt qualifiziert.»

Doch was ist der Preis für das Leben, das die arrivierten Frauen heute leben? Herzog und Wildi waren sich einig, dass sie nicht für ihre Karriere bezahlen mussten. Schwester Benedikta redete als einzige offen über Momente des Scheiterns: «Ich habe oft gelitten in meinem Leben und mich gefragt, was ich falsch gemacht habe.» Herzog sagt klar: «Wichtig ist, startbereit und mutig zu sein, wenn eine Tür aufgeht. Denn sich nicht getrauen, ist schlimmer als zu scheitern.»

www.frauenaargau.ch

Oberentfelden

Bewohnerin nach Brand im Spital

In einem Mehrfamilienhaus in Oberentfelden brach am Sonntagmorgen ein Brand aus. Eine Bewohnerin im obersten Stock wurde gegen sieben Uhr durch ungewohnte Geräusche geweckt. Beim Nachsehen bemerkte sie, dass im Wohnzimmer ein Feuer ausgebrochen war. Sie versuchte zunächst, die sich ausbreitenden Flammen zu löschen, dann flüchtete sie aus der Wohnung. Die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Bei ihren Löscheversuchen erlitt die 42-jährige Bewohnerin eine Rauchvergiftung. Sie wurde mit der Ambulanz ins Kantonsspital Aarau gebracht. Der Brand verwüstete die Wohnung. Sie bleibt bis auf weiteres unbewohnbar. Der Schaden kann noch nicht beziffert werden. Auch die Brandursache ist noch unklar. Die Kantonspolizei hat ihre Ermittlungen aufgenommen. (AZ)

INSERAT

DENTALHYGIENE AKTION

Während des ganzen Monats Juni können alle Interessierte, auch neue Patienten in der Aarauer Zahnklinik von der Dentalhygiene-Aktion 50% Rabatt profitieren. Die Aktion dauert vom 1. Juni bis 30. Juni 2015 und gilt solange es freie Plätze hat. Deshalb ist eine schnelle Anmeldung von Vorteil. Die Anmeldung kann über die Telefonnummer 062 825 11 11 oder über die Gratis-Tel. 0800 010 010 der AAZ Aarauer Zahnklinik getätigt werden.



Aarau Draussen riecht es nach exotischen Gewürzen und drin erklingen fremde Rhythmen: Das Interkulturfest, das die Anlaufstelle Integration Aargau zu ihrem fünfjährigen Bestehen initiiert hat, lockte Hunderte Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen in die Alte Reithalle. SEITE 21

FOTO: SERAINA UMMEL

AZ AARGAU HEUTE

Bluesaholics am ersten Open Air Waldbühne Gehren

SEITE 21

Bibersteiner feiern ihr neues Schulhaus

SEITE 22

Susanne Hochuli interessiert sich auch für Kröten

SEITE 23

Über 1500 Personen rennen durch Lenzburg

SEITE 24

INSERAT

STAPFERHAUS LENZBURG

Reden über GELD VOLLGELD-INITIATIVE: LEERES VERSPRECHEN ODER VOLLE KONTROLLE?
04 JUN 2015 20.00 UHR
Mit Philipp Löpf (Wirtschaftsjournalist) und dem Ökonomen Jörg Baumberger
Anschließend Diskussion Kollekte
Mehr Informationen unter www.stapferhaus.ch

«GELD. JENSEITS VON GUT UND BÖSE»
EINE AUSSTELLUNG DES STAPFERHAUSES LENZBURG
BIS 29.11.2015 IM ZEUGHaus LENZBURG